

Verkaufsstelle, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 10 " — "
Vierteljährig . . . 5 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "

Hermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenföld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedroch's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stela, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmitzergasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 69, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 300.

Hermannstadt, Dienstag den 29. December 1903.

119. Jahrgang.

Mandschurei, Korea und Tibet.

Wird es in Ostasien zum Kriege kommen oder werden sich die beiden Hauptconcurrenten um die Erbschaft Chinas, Rußland und Japan, schieblich-friedlich vertragen? Diese Frage harret noch immer der Antwort. Mag aber die Antwort so oder so ausfallen, so steht doch Eines schon jetzt fest, daß China die Bege der Streitigkeiten bezahlet wird, und zwar in noch größerer Mäße, als es der Mandschurei-Korea-Streit an sich bedingen würde.

Das das chinesische Kaiserreich, welches mit seinen Außenländern über 11 Millionen Quadratkilometer umfaßt, d. h. noch um 1 Million Quadratkilometer größer ist, als Europa, dem allmählichen Zerfall entgegengeht, dem zunächst seine Außenländer zum Opfer fallen werden, kann füglich nicht mehr bezweifelt werden. Durch den japanisch-chinesischen Krieg von 1894/95, der durch den Streit um Korea entstanden war, verlor China seine Ansprüche auf Korea, wenn auch Japans koreanische Pläne durch den Einspruch der Mächte, welche Korea zu einem „unabhängigen“ Kaiserreich machten, vereitelt wurden.

In allen diesen drei Fällen handelt es sich um Gebiete von ungeheurer Ausdehnung. Die Mandschurei umfaßt 939.280 Quadratkilometer mit über 5 1/2 Millionen Einwohnern. Das Kaiserreich Korea ist kleiner an Umfang, aber größer an Einwohnerzahl; es umfaßt ein Gebiet von 218.200 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung, die auf nahezu 10 Millionen geschätzt wird. Das Hochland von Tibet endlich, in welches soeben eine englische Expedition vordringt, zerfällt politisch in drei Theile. Der äußerste westliche Zipfel gehört unter dem Namen Ladach zu Britisch-Indien und der östliche Theil zur chinesischen Provinz Sze-tschwan. Der Haupttheil des Hochlandes Tibet aber gilt als sogenanntes chinesisches Nebenland und umfaßt 2.109.000 Quadratkilometer mit circa 2 1/2 Millionen Einwohnern.

Der Streit um Korea war die eigentliche Ursache des Krieges zwischen China und Japan, der mit dem Siege Japans endete, welches jedoch im Frieden von Simonoefski, in dem Korea zu einem unabhängigen Staate gemacht wurde, um die Früchte seines Sieges gebracht wurde.

Aber Japan hat den Kampf um Korea seitdem mit zäher Energie fortgeführt, denn die Halbinsel, welche dem japanischen Reich unmittelbar vorgelagert ist, bildet den directen Zugang zu ihm, und es ist ein Lebensinteresse für Japan, die strategisch hochwichtige Halbinsel nicht in den Besitz Rußlands kommen zu lassen. Daß Japan jetzt bereits seine koreanischen Pläne in vollem Umfang durchsetzen wird, ist angesichts der Haltung Rußlands, welches sich nicht völlig aus Korea verdrängen lassen will, nicht eben wahrscheinlich. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß beide Mächte in irgend einer Form ein vorläufiges Abkommen treffen werden und daß der eigentliche Entscheidungskampf um die Herrschaft über Korea vertagt werden wird.

Was England anbetrifft, so benutzt es, statt sich in den Streit um die Mandschurei und Korea zu mischen, die Gelegenheit, seinen Einfluß in Tibet zu verstärken, um welches England und Rußland seit langen Jahren in einem eifrigen Wettstreit begriffen sind. Wie Rußland vorher die Gebundenheit Englands durch den Burenkrieg benutzt hat, um sich in der Mandschurei festzusetzen und seinen Einfluß in Korea zu verstärken, so macht sich jetzt England die Gebundenheit Rußlands für sein Vorgehen in Tibet zunutze. Zu Anfang dieses Jahres hatte Rußland zwei Expeditionen nach Tibet abgeandt, die jedoch keine sonderlichen Ergebnisse gezeitigt haben. Die jetzige englische Expedition dagegen ist ziemlich weit in Tibet vorgedrungen, und man verspricht sich in England wichtige Abmachungen politischer Natur von dieser Expedition. Jedenfalls wird man mit Interesse die weitere Entwicklung der ostasiatischen Politik Japans und Englands verfolgen müssen, die sich in freier Umänderung jenes bekannten Sprüchleins mit den Worten kennzeichnen läßt:

Was Du nicht willst, daß Rußland thu',
Das thue China selber zu!

Einberufung der Honvéd-Ersatzreservisten.

Die Verordnung des Honvédministers.

Wie bei den ungarischen Truppen der gemeinsamen Armer, mußte in Folge der Nichtvorrichtung der Recrutevorlage auch in der Honvéd-Armee ein Theil der Reserve und Ersatzreserve zur Dienstleistung einberufen werden. Honvédminister Alexander Nyiri hat diesbezüglich am 24. d. folgende Verordnung erlassen:

Se. k. u. l. apostolische Majestät hat auf Grund des G.-N. XVIII v. J. 1888, respective des §. 10 des G.-N. V v. J. 1890 mit allerhöchster Entschließung vom 17. December 1903 ddo. Wien anzubefehlen geruht, daß im Rahmen des im Jahre 1902 eingereichten Recrutencontingents die verfügbaren Ersatzreservisten der letzten Assentjahrgänge bei der Honvéd-Infanterie ausnahmsweise zur activen Dienstleistung einzuberufen seien, insofern diese Mannschaft zur Ergänzung der vorgeschriebenen Präsenzstände erforderlich ist, ferner, daß bei der Honvéd-Cavallerie die mit 31. December 1903 in den ersten Jahrgang der Reserve gelangende Mannschaft auch über den Zeitpunkt der Reserveübersezung hinaus rückbehalten werde.

In Folge dieses allerhöchsten Befehls verfüge ich Folgendes:
1. Bei der Honvéd-Infanterie sind, bei strenger Einhaltung der Bestimmungen des G.-N. XVIII: 1888, respective des §. 43 des II. Theils des Wehrgesetzes für die Honvéd, die den Assentjahrgängen 1902 und 1901 angehörenden Ersatzreservisten zur Ergänzung der vorgeschriebenen Präsenzstände in Anspruch zu nehmen. Die Zahl der ausnahmsweise zur activen Dienstleistung einzuberufenden Ersatzreservisten kann nicht die Zahl jener Recruten überschreiten, welche nach der zufolge der Verfügung

Zahl 97721/III vom Jahre 1902 erfolgten Auslieferung der Recruten am 1. December 1902 bei den Truppen im Stand geblieben waren. Bei Einberufung der Ersatzreservisten ist noch der Umstand maßgebend, daß der vorgeschriebene Präsenzstand keinesfalls überschritten werden darf.

2. Die Ersatzreservisten sind für den 1. Februar 1904 einzuberufen. Hinsichtlich der unumgänglichen Ergänzung der vorgeschriebenen Präsenzstände bei der Honvéd-Infanterie im Monat Januar habe ich mittelst meiner im December 1903 ausgegebenen Verordnung Zahl 8994 verfügt.

Die auf Grund dieser meiner Verordnung im Monat Januar ihre Waffenübung ableistenden Ersatzreservisten des Jahrganges 1901 sind auch außerhalb dieses Termins zum activen Dienst zurückzubehalten, falls die dem Assentjahrgang 1902 angehörenden Ersatzreservisten zur Deckung des Präsenzstandes nicht ausreichen sollten.

3. Geluche um Enthebung von der ausnahmsweisen activen Dienstleistung sind in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen auf Grund der Begutachtung der Stuhlbezirks-Beamten und Antragstellung des Honvéd-Ergänzungs-Bezirkscommandos, insofern es die Standsverhältnisse erlauben, bei Anwendung des §. 55 des II. Theiles des Honvéd-Wehrgesetzes zu behandeln.

4. Die zur ausnahmsweisen activen Dienstleistung einrückenden Ersatzreservisten sind bei der Präsentirung hinsichtlich ihrer Tauglichkeit einer genaueren ärztlichen Untersuchung zu unterziehen, von den „Minder-tauglichen“ sind nur jene zum Präsenzdienst zu behalten, welche genügend kräftig befunden werden oder deren Verbeibehaltung für den Dienst vortheilhaft erscheint. (Schreiber, Professionisten.) Die bei der Präsentirung nach Ausschcheidung der Dienstuntauglichen etwa überzählig Entfallenden sind sofort wieder in das nichtactive Verhältniß zu überlegen, reicht hingegen die Zahl der als diensttauglich Befundenen zur Deckung des Bedarfs nicht aus, so können auf den Abgang noch verfügbare Ersatzreservisten einberufen werden. Später eintretende Abgänge sind vorläufig nicht zu bedenken.

5. Die Zahl der auf Grund dieses Erlasses rückbehaltenen Mannschaft des ältesten Präsenzjahrganges, beziehungsweise der zur ausnahmsweisen activen Dienstleistung herangezogenen Ersatzreservisten, ist in der Rubrik 37 der Ständetabelle assentjahrgangsweise nachzuweisen.

6. In welchem Umfange die Mannschaft des mit 31. December 1903 zur Uebersezung in der Reserve gelangenden Assentjahrganges die bis dahin über den 1. October 1903 im activen Dienst verbrachte Zeit, beziehungsweise freiwillig übernommene Verpflichtung, ein weiteres Jahr im Präsenzstande zu verbleiben, in die Waffenübung einzurechnen ist, wurde mit dem Erlasse 59329/III v. J. 1901 festgelegt. Bei jener Mannschaft der Honvéd-Cavallerie, welche auf Grund des G.-N. XVIII ex 1888 zur ausnahmsweisen activen Dienstleistung zurückbehalten wird, gelten bezüglich der Einrechnung der Dienstzeit in die Waffenübungen die Bestimmungen des §. 2 des genannten Gesetzkreises.

Diese meine Verordnung hat sämmtlichen Honvéd-Districts-, Infanterie- und Cavallerie-Brigaden-, Infanterie- und Fußaren-Regiments-, Honvéd-Ergänzungs-Bezirkscommandos, sowie dem Cavallerie-Truppeninspector unmittelbar ausgefolgt und auch dem Honvéd-Obercommando mitgetheilt zu werden. Nyiri m. p., Honvédminister.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. December.

Die am 24. d. in Székely-Udvarhely unter dem Vorhabe des Obergepans Hollaky stattgehabte General-Versammlung des Comitates Udvarhely hat beschlossen, den Minister-Präsidenten Grafen Esterházy und seine Minister-Collegen aus Anlaß ihres Regierungs-Antrittes mittelst Adresse zu begrüßen und der Regierung auf Grund ihres, wichtige nationale Erungenenschaften in Aussicht stehenden Pro-

folgte ihrem Beispiele, und auch Heinrich erklärte, keine Lust zu längerem Verbleiben zu haben.

Rur Anni schmolte. Als der Baron sich der Professorin näherte, hatte sie Liza einen triumphirenden Blick zugenorfen. Ihr romantischer Sinn verlangte nach einer Abwechslung, die einen abenteuerlichen Anstrich besaß.

Roll pridelnder Erwartung hatte sie dem Moment entgegen gesehen, wo Liza den alten „Gedek“ gehörig abtrumpfen werde. Statt dessen wandte dieser sich an die Professorin, und was zwischen ihnen gesprochen wurde, konnte Anni nicht verstehen, trotzdem sie ihr feines Spürnäschen witternd vorstreckte.

Rur mußte sie sich wohl oder übel den Anderen fügen, aber sie that es mit dem Troße eines eigenwilligen Kindes, das an einem Wunsche festhält.

Ziemlich schweiglam machte sich die kleine Gesellschaft auf den Heimweg, Jeder eingehend mit den eigenen Gedanken beschäftigt, die Professorin in ihrem Leide kaum fähig, sich weiter zu schleppen, und Liza wie auf lichten Wolken dahinschwebend, getragen von dem seligen Bewußtsein, daß ihre Liebe Erwidrerung finde.

Anni hatte sich an Heinrich's Arm gehängt. Auch er erschien stiller und einsilbiger, als sonst.

Liza's Verhalten hatte ihm zu denken gegeben. Ihr verklärtes Gesichtchen, die leuchtenden Augen redeten eine gar zu deutliche Sprache. Leider kam er nicht dazu, sich über den Eindruck ihres Lächelns auf ihn, über die weichen Empfindungen klar zu werden, die ihn einnahm, als er Liza's zarte Gestalt in seinem Arm gehalten hatte, denn Anni plauderte unaufhörlich und ihr süßes Kinderlachen umstrickte ihn mehr und mehr.

Man war fast zu Hause angelangt, als Heinrich von einem eleganten, stattlichen Herrn begrüßt wurde. Er schwenkte den weißen Strohhut wie eine Siegestrophäe und seine Stimme verrieth triumphirende Freude.

Feuilleton.

Truggold.

Roman von Anna Seffert-Ringer.

(9. Fortsetzung.)

Liza schüttelte sanft verweidend den blonden Kopf, Ewald aber war aufmerksam geworden; er fixirte den Baron, welcher inzwischen wieder auf seinen Platz zurückgetretet war, und dann trafen sich die Blicke von Mutter und Sohn in stummem, trostlosem Versehen.

Ewald vermochte sein Erschrecken kaum zu verbergen. Er erhob sich, um sich an der Seite seiner Mutter niederzulassen. Beschwichtigend streichelte er unter dem Tische ihre Hand.

Zu einem vertraulich gesprochenen Worte jedoch fanden sie keine Zeit mehr, der Baron kam jetzt geradezu herüber, respectvoll näherte er sich der Professorin, um sie dann mit weltmännischer Gewandtheit und vollendeter Ritterlichkeit zu begrüßen.

„Vielleicht, meine gnädigste Frau, gestatten Sie einem einjamem, ruhelosen Wanderer einen bescheidenen Platz in Ihrem frühlichen Kreise, Sie würden mich durch ein wenig Güte zu unagbarem Danke verpflichten.“

Die Professorin hatte widersprechend ihre feine, zitternde Hand in die von tadellosem Glacé-Handschuh umschlossene Rechte des alten Aristokraten gelegt.

Ewald aber war aufgestanden. Seine hohe, elegante Gestalt schien selbst dem bläulichen Baron zu imponiren, er verlor einen Moment die Haltung, um freilich nur schnell sein böshast überlegenés Lächeln wiederzufinden.

„Vermuthlich Ihr Sohn, theuerste Freundin,“ bemerkte er, sich der Professorin mit der hochachtungsvollen Vertraulichkeit eines alten Bekannten wieder zuwendend, „der berühmte Sohn eines berühmten Vaters! Wollen Sie einen intimen Freund Ihres leider viel zu früh heimgegangenen

Vaters nicht in der Heimat willkommen heißen, lieber Doctor?“ Er sah mit seinen dunklen Augen, die den Frauen einst nicht ungefährlich gewesen sein mochten, herausfordernd den jungen Gelehrten an, wodurch dessen Haltung noch abweisender und eifriger wurde.

„Sobald meine Mutter Gelegenheit gefunden hat, mich über Ihre Beziehungen zu unserer Familie zu informiren, werde ich mir erlauben, Sie aufzusuchen und in gebührender Weise zu begrüßen, mein Herr Baron. Einkünfteln bitte ich um Ihre gültige Nachsicht, meine Mutter ist leidend, und es war soeben unsere Absicht, das Concert zu verlassen.“

Der Baron erblaßte vor tieferem Grimm über die erlittene Niederlage, aber er war viel zu sehr Formenmensch, um sich nicht vollständig zu beherrschen und sich der Nothwendigkeit zu fügen.

„Ich wünsche aufrichtig, Gnädigste, Sie morgen bei allerbestem Wohlsein anzutreffen,“ raunte er ihr zu, „und werde mir gestatten, durch einen Boten anfragen zu lassen, wann ich Ihnen meine Aufmerksamkeit machen darf.“

Die alte Dame nickte wie geistesabwesend, im Stillen außer sich vor Angst, ihr Sohn könne den Baron so tief beleidigen, daß eine Ver-söhnung für alle Zeit ausgeschlossen bliebe.

„Ihr Vot wird mir — wird mir —“ sie wollte sagen: „willkommen sein,“ doch sie brachte das Wort nicht hervor. Hilflös sah sie ihrem alten Feinde in's Gesicht, die zitternde Hand krampfte sich an der Tischkante fest, als bedürfte sie eines Stützpunktes.

Der Baron kam ihr zu Hilfe. „Ihres Entgegenkommens bin ich sicher, meine gnädige Frau,“ ergänzte er leise, mit unnahelhaftem Hohne, „unsere Beziehungen sind, wie Sie wissen, unlösbar!“

Er verneigte sich tief, wie in unbedingter Ergebenheit, streifte Ewald mit flüchtigem Blicke und ging.

Die Professorin war außer Stände, sich länger aufrecht zu halten. Sie sank förmlich in sich zusammen.

Ewald flüsterete seiner Schwester zu, daß er die Mutter nach Hause führen werde, doch schon hatte Tante Guste sich erhoben, Räthe Winckler

achfolger VIEN. apest, E 2-100 HP, HP und Stunde, aft. — Billigste rant gratis und acceptirt. en! st-Pastillen rasch befreit! wachen! heker in Pakracz, wirkenden Mittel. wunderthätiger in keinem Hause gen in sich den ist. BEHEN ALLE nderthätig. Die Mittel gegen iten, Stuhl-, g. Appetit-, Schwindel, ilige angewendet nkeiten. — arzem Gebrauche Linderung des en Ländern der erklärt die Wirkung der Tropfen. egeben. rdlich Ba.

grammisch Vertrauen zu votieren. Die General-Versammlung enunciierte zugleich, das sie das Vorgehen der Opposition noch immer fortsetzenden oppositionellen Fraktion auf das schärfste verurtheile und beschloß, an die Regierung eine Petition zu richten, daß sie die ruhigen parlamentarischen Verhandlungen — unter Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte — mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln wiederherstellen möge. Der Beschlußantrag, welchen Johann Ugron und Albert Török wirksam unterstützten, wurde mit 23 gegen 4 Stimmen angenommen.

Zuständigkeits wird die „Bud. Corr.“ um die Constatirung dessen ersucht, daß die Nachricht, als ob der Reichstags-Abgeordnete Graf Albert Apponyi Mitte Januar vor seinen Jahrbereyner Wählern zu erscheinen gedenke, den Thatsachen nicht entspreche. Nach der Ansicht des Grafen Apponyi hat die politische Lage noch nicht jenes Stadium erreicht, in welchem er sich, unbeirrt durch die Rücksichten, die er der friedlichen Entwirkung schuldig zu sein glaubt, über die politischen Verhältnisse frei äußern könnte. Hierzu kommt noch, daß die Localitäts-Verhältnisse in Jahrbereyng, wo er unter freiem Himmel sprechen müßte, für die Abhaltung eines Rechenschafts-Berichtes im Januar nicht eben günstig sind. Graf Albert Apponyi setzt daher voraus, daß seine Jahrbereyner Wähler ihm so viel Vertrauen entgegenbringen, um in aller Ruhe abzuwarten, bis die politischen Verhältnisse es ihm ermöglichen werden, den von ihm in der jüngsten Vergangenheit und gegenwärtig eingenommenen Standpunkt auch vor ihnen rechtfertigen zu können.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Paris: Nach einem zwischen der italienischen und der französischen Regierung getroffenen Uebereinkommen wurde der französische Botschafter in Rom Barrere beauftragt, den italienischen Minister des Aeußeren Tittoni in Kenntnis zu setzen, daß Minister De Cassis bereit sei, mit Italien einen Schiedsgerichtsb-Vertrag analog dem jüngst zwischen Frankreich und England abgeschlossenen zu schließen. Die Unterzeichnung des Vertrages wird unverzüglich in Paris erfolgen.

Der Papst empfing am 23. d. im Consistoriums-Saale Cardinale und Prälaten. Der Cardinal-Doyen hielt an den Heiligen Vater eine Ansprache, in welcher er die Wünsche des Heiligen Collegiums anlässlich des Jahreswechsels und die Hoffnungen ausdrückte, welche er aus Anlaß des Jahresendes der dogmatischen Definition der unbesleckten Empfängnis schöpfte, aus welchem Eintracht und Freude entspringen. Der Papst machte eine Anspielung auf die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Stunde, und sagte, er habe auf die Verheißungen, die der Heiland seiner Kirche gemacht habe.

Fürst Ferdinand richtete ein Schreiben an den Czaren, dieser möge ihn im Februar empfangen, da er sonst der Bewegung in Macedonien nicht Herr werden könne.

Der rumänische Senat genehmigte mit 65 gegen eine Stimme einen Credit von 600.000 Francs für die rumänischen Schulen und Kirchen in Macedonien.

Am 23. d. fand in Belgrad ein Ministerrath statt, der sich mit der Officiersfrage befaßte. Dabei stellte sich heraus, daß nur drei Minister für die Entfernung der Verschwörer aus dem Heere sind, während die übrigen an dieser Frage nicht rühren wollen.

Wie der „Wostokschin Westnik“ aus Petersburg meldet, wurde dem Statthalter General Alexejeff das Recht erteilt, in den die Nachbarstaaten betreffenden Fragen die Entscheidung aus eigener Machtvollkommenheit an Ort und Stelle zu treffen und alle Maßregeln zu ergreifen, welche ihm erforderlich erscheinen. Demselben Blatte zufolge wählte der Statthalter endgiltig Wladimiroff zur Residenz.

Die „Röln. Ztg.“ erhält ein Telegramm aus Washington, wonach die gespannten Beziehungen zwischen Rußland und Japan auch dort sehr ernste Beorgnisse hervorgerufen. Die Lage ist kritisch. Zwischen Rußland und Deutschland bestehen geheime Abmachungen, wonach Deutschland eine neutrale Haltung bewahren würde.

Die japanische Presse rüth nachdrücklich zur Entsendung japanischer Truppen nach Korea, wo die japanischen Interessen durch den vom Norden her seitens der russischen Militärbehörden ausgeübten Druck und durch die russischen Intriguen in Seoul bedroht seien. In unterrichteten Kreisen macht sich immer mehr die Meinung geltend, daß dieser Schritt unvermeidlich sein wird.

Stimmen aus dem Publicum.

Dankagung.

Von unfätiglichem Schmerz über das allzufrühe Hinscheiden des vielgeliebten unvergesslichen Gatten und lieben guten Vaters Anton Liebhardt tief bewegt, bringe ich auf diesem Wege für die Beweise aufrichtiger Theilnahme bei diesem traurigen Anlasse, sowie für die schönen

„Victoria! Du Glückspilz, was sagst Du nun, hatte ich recht mit meiner kühnen Prophezeiung oder nicht? Tausende sind unser! Nun, was siehst Du mich so ganz versteinert an? Ist es denn möglich, daß Du noch nichts weißt? Die Abendzeitung bringt doch die letzte Lotterieliste.“

„Ich habe sie noch nicht ein einziges Mal gelesen,“ unterbrach ihn Heinrich, vergeblich bemüht, ein Gefühl zu meistern, das er erst heute kennen lernte, das Verlangen nach dem Gewinn, nach dem machtvollen, verführerischen Golde. „Guten Abend, Oscar, und Du bist Deiner Sache vollständig sicher, glaubst, daß ein Druckfehler ausgeschlossen ist?“ Seine Stimme klang doch anders als sonst, es lag etwas Fremdes, Unruhiges darin. Wer bleibt denn auch gelassen, wenn ihm ohne jede Anstrengung und ganz unerwartet Tausende zufallen? Er hatte sogar Anni in diesem Moment vergessen, welche mit strahlenden Augen zu dem stattlichen Marius auf sah.

Dieser dagegen schien an den Lotterie-Gewinn kaum noch zu denken. „Schönigste Fräulein gestalten,“ sagte er, sich tief verneigend, in halbtaumelnd, einschmeichelndem Tone: „Oscar Marius, ein armer Feimatlofer, welcher um Ihre gütige Fürsprache bei seinem einstigen Schulkameraden Heinrich Winkler bittet.“

Er hatte den Hut gegen die Brust gedrückt, und aus dem lichten Dämmer des Sommerabends hob sein marcanter Gesicht sich höchst vortheilhaft ab.

Heinrich sah von Marius auf Anni, in deren kindlichem Antlitz sich wärmte Theilnahme und etwas wie schwärmerische Bewunderung ausmalten.

Er erschrad so heftig, daß er fühlte, wie die Farbe aus seinen Wangen wich. „Fräulein Anni Goldber, die Freundin meiner Schwester,“ sagte er vorstellend. Anni's Name klang aus seinem Mund wie eine Liebföhlung.

Marius verneigte sich abermals und lächelte. Dann traf ein flammender Blick das junge Mädchen, welches jetzt erglühend und vollständig verwirrt die Augen senkte.

Obgleich Heinrich im Stillen das Dazwischenkommen Oscar's erwünscht, konnte er doch nicht umhin, ihm zum Nähertreten einzuladen und ihn seiner Familie und den Freunden vorzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Kranzpenden und die zahlreiche Theilnahme an dem Begräbniß sowohl in meinem und meiner unminörigen Kinder, als auch im Namen aller Familien-Angehörigen den innigsten Dank zum Ausdruck.

Hermannstadt, 27. December 1903.

Die tieflauernde Witwe.

Die Vorstandschaft der hiesigen Lehr- und Erziehungs-Anstalt der Franziskanerinnen spricht den geehrten Kaufleuten und allen edlen Wohlthättern auch auf diesem Wege ihren innigen Dank aus für die verschiedenen Kleidungsstücke und Geldspenden, mit welchen sie zur Christbescherung der armen Stadt-Schulkinder beigetragen haben.

Magy Geben, am 27. December 1903. Die Direction.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 28. December.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen: zum Lieutenant-Rechnungsführer in der Reserve: den Reserve-Feldwebel Julius Niemer des 50. Infanterie-Regiments. (Aufenthaltort: Sarajevo.)

Transferrirt werden: der Oberlieutenant Alexander Benhigey vom 59. zum 51. Infanterie-Regimente; der Oberlieutenant: Friedrich Freiherr von Reichlin-Waldseele des 2. und der Lieutenant: Stefan Freiherr von Szentkereszty des 5. Husaren-Regiments — gegenständig (auf eigene Kosten).

In den Präsenzstand wird überetzt: der Hauptmann 1. Classe: Victor Schmidt (mit Wartegeldgebühr beurlaubt — Urlaubsort: Wien) des 31. Infanterie-Regiments.

Die angelegte Ablegung der Officiers-Charge wird bewilligt: dem Lieutenant in der Reserve: Lehel Horvath des 62. Infanterie-Regiments.

(Personal-Nachricht.) Minister-Präsident Graf Stefan Tisa ist am 24. d. in Bistritz eingetroffen, wo er als Gast des Obergespanns Grafen Paul Bethlen drei Tage zu verbleiben gedenkt. Auf dem Bahnhöfe wurde der Minister-Präsident vom Obergespan erwartet.

(Ernennung.) Der k. ung. Finanzminister hat den Schäßburger unbesoldeten Rechnungs-Practikanten Wilhelm Knall zum besoldeten provisorischen Rechnungs-Practikanten bei der Valasjagymnater k. ung. Finanzdirection ernannt.

(Polizei-Gerichtbarkeit.) Der Minister des Innern gedenkt die auf die Polizei-Gerichtbarkeit bezüglichen Verfügungen des Gesetzes über die Vereinfachung der Verwaltung mit Anfang des nächsten Jahres in's Leben treten zu lassen. Die Entwürfe der einschlägigen Durchführungs-Verordnung, sowie der Instruktion sind bereits fertig, doch wird deren Text erst nach vorübergegangener Beratung definitiv festgestellt werden.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Johann Germain, Kellner gr.-kath. aus Kranyfut, in Kronstadt, früher Hermannstadt, und Anna Carstea, gr.-or., in und aus Kronstadt. — Marcus Hirsch, Kaufmann, in und aus Aljo-Jara (Maros-Tordaer-Comitat), und Hanni Wilhelmine Blumenfeld in Sächsisch-Regen, aus Des; Beide israelitisch. — Bajul Warbu, Kleingrundbesitzer, früher in Hermannstadt, und Anna Secelean aus Kronstadt; Beide gr.-or. und in Dreite (Dereftje) bei Kronstadt wohnhaft.

(Stipendien.) Für das laufende Schuljahr 1903/4 sind an siebenbürgisch-röm.-kath. arme Gymnasial-Schüler drei siebenbürgische ärarische Stipendien zu je 120 Kronen zu vertheilen. Gesuche sind bei der Direction der betreffenden Mittelschule bis 10. Februar 1904 zu überreichen.

(Neuer Apotheken-Tarif.) Am 1. Januar 1904 tritt ein neuer Apotheken-Tarif in's Leben. Dieser Tarif ist im „Budapesti Közlöny“ vom 24. d. mit den zugehörigen Einführungs-Verordnungen enthalten. Die Preise des Tarifs sind als Maximalpreise anzusehen. Die Anrechnung geringerer Preise ist danach gestattet, doch muß in diesem Falle sowohl der ordentliche, als auch der ermäßigte Preis auf dem Recepte angedeutet werden. Die zu ermäßigtem Preise abgegebenen Medicamente müssen gleichfalls nach Menge und Qualität vollkommen sein. Zu innerlich zu gebenden Heilmitteln sind cylindrische, zu äußerlich anzuwendenden aber sechsseitige Stäbe zu benutzen. Bei Heilmitteln, die im Tarife mit einem Kreuze oder mit zwei Kreuzen bezeichnet sind, muß auf dem Recepte stets die Art und Weise des Gebraudes ausdrücklich bezeichnet werden. Corrosiv-Substanzen müssen auf dem Umschlagpapiere in farbiger Schrift die Bezeichnung „Méreg“ und einen Todtenkopf enthalten. Ueber die Ausfolgung von Giften ist ein besonderes Buch zu führen; dasselbe ist, von der letzten Eintragung an gerechnet, noch zehn Jahre lang aufzubewahren. Es ist verboten, bei der Verpackung von Pulver die Papierhüllen mit dem Munde aufzublasen.

(Das Comitats-Amtsblatt Nr. 26) enthält Verordnungen des Vicegespanns in Angelegenheit: a) der Frühjahr-Conscription der Nutzhüner, — b) der Unterbreitung der über das Stammvermögen der Gemeinden zu verfassenden Ausweise, — c) der pünktlichen Einzahlung der Beiträge zum Fortwärt-Fonde und Eintreibung eventueller Rückstände, — d) der Abhandlung von durch Geschäfts-Firmatafeln und Geschäfts-Druckorten verursachten Mißbräuchen, — e) der Mitwirkung seitens der Bevölkerung bei Ausforschung von Pferdedieben; ferner Decissionen und Entscheidungen von principieller Bedeutung über die selbstständige Ausübung des Jagdrechtes, dann über die Verpackung des Jagdrechtes der Gemeinden; weiters verschiedene amtliche Verlautbarungen.

(Curs für gewerbliche Buchführung.) Wir machen unsere Gemerbetreibenden, insbesondere die selbstständigen, auch an dieser Stelle auf den von dem technologischen Museum des Bürger- und Gewerbe-Vereines zu veranstaltenden am 2. Januar 1904 beginnenden Curs für gewerbliche Buchführung aufmerksam. Der Curs wird in wesentlichen 6 Stunden, und zwar an 3 Abenden zu je 2 Stunden abgehalten und darin gewerbliche Buchführung, Geschäft-Correspondenz, Wechselkunde und das Wichtigste aus dem kaufmännischen Rechnen gelehrt. Alle diese Gegenstände gehören heutzutage gewiß auch zur Ausbildung des Gemerbetreibenden, damit er in der Lage sei, sein Geschäft nach der kommerziellen Seite hin entsprechend zu führen. Das Comit des technologischen Museums will in richtiger Erkenntniß der Wichtigkeit dieser Seite der gewerblichen Ausbildung unseren Gemerbetreibenden Gelegenheit bieten, in diesem Curs sich nützliche Kenntnisse auf diesen Gebieten anzueignen. Da die Dauer des Curses auf die möglichst geringste Zeit von drei Monaten berechnet ist, so ist auch der Aufwand an Zeit und Mühe so gering, daß Jeder, der etwas für sich thun will, in der Lage ist, diesen Curs zu besuchen, umso mehr, als der Unterricht unentgeltlich erfolgt. So empfehlen wir den unseren Gemerbetreibenden den Besuch dieses Curses in ihrem eigenen Interesse auf das Wärmste.

(Weihnachts-Feier im Lehrlingsheim.) Zu dieser durch hochherzige Unterstützung des hiesigen Bürger- und Gewerbevereines, unserer Geldinstitute und anderer Privatpersonen im Lichthofe der ev. Anbenediktsschule veranstalteten Feier hatten sich am ersten Christtag Nachmittags außer Vertretern des Schulinspectorates, der Gewerkschule, des Bürger- und Gewerbevereines und des Magistrates auch ein gewähltes Publicum eingefunden, welches der Feier mit sichtlicher Freude anwohnte. Eröffnet wurde die Feier durch ein von allen Schülern gesungenes Weihnachtslied, worauf Director Martin Schuster eine von tiefem und herzlichem Empfinden für das Gedeihen und Aufblühen des Gewerbebestandes zeugende gebaltvolle Rede hielt, in welcher er zum Schluffe die Schüler zum Dank

ihrer Wohlthättern gegenüber, zur stetigen Vervollkommenung in ihrem Gewerbetriebe, wie im socialen Leben anempfand, damit sie dereinst tüchtige Vertreter ihres Standes und gute Bürger dieses Staates werden möchten. — Hierauf wurde von je einem Schüler ein passendes Gedicht vorgetragen, worauf ein Schüler der Baugewerkschule im Namen seiner Mitgeschüler in schlichten Worten den Dank allen Wohlthättern, insbesondere dem für die Sache des Gewerbebestandes stets hilfsbereiten Director M. Schuster ausdrückte. Nach Abingung eines Schlußliedes folgte die Theilnahme der Schüler mit je einem Heft gediegenen Inhaltes, Linealen, Bleistiften, Nadeln, Rüssen und Backwerk und außerdem erhielt einer einen vollständigen Anzug und vier der besten Schüler Handwerkzeug. Hiermit schloß die von den aufopferungswollen Leitern des Lehrlingsheims Fietisch, Hahn und Stefani veranstaltete Feier.

(Weihnachtsfeier in der Lehranstalt der hiesigen Franziskanerinnen.) Wie alljährlich, so veranstaltete das Institut der Franziskanerinnen auch heuer eine liebevolle Weihnachtsfeier. Auf der herrlich hergestellten Bühne führten die Zöglinge ein Gelegenheitsstück, „Dora, oder die Töchter Bethlehems“, auf. Den Festsaal füllte zum Erwidern ein auserlesenes Auditorium. Die darstellenden Zöglinge gaben ihre mit großem Fleiß eingeübten Rollen in einer prächtigen Weise abgerundet, mit inniger Empfindung, temperamentsvoll und mit einer Glätte, die von ernstem Eindringen in die übernommene Aufgabe und richtigem Erfassen derselben erfreuliches Zeugniß erbrachte. Materialisch schön waren die morgenländischen Costüme, deren Auswahl wirklich feinen, hohen und vornehmen Geschmack verrieth. Ergreifend und herzerhebend war das in dem Stücke vorkommende Weihnachtslied, welches mit tiefem Gefühl und künstlerischer Vollendung zum Vortrag gebracht ward. Nach der prächtig gelungenen Aufführung des Stückes begaben sich die Kindertheater und das Publicum zu dem riesigen Weihnachtsbaum, der im blendenden Lichterglanz erstrahlte und reichlich behangen war. Hier gruppirten sich die Kinder mit vor Freude strahlenden Gesichtern und jeder Einzelne suchte sein auf den Tischen ausgelegtes Weihnachtsgeschenk. Freude und Glück waren allgemein. Selbst die ärmsten Zöglinge aus der Stadt wurden bedacht, denn 24 derselben erhielten außer Süßwerk warme Winterkleider. Das große Publicum nahm auch bei dieser Gelegenheit eine sehr liebe Erinnerung an den Mannern dieser sorgfältig geleiteten Anstalt mit sich nachhause.

(Weihnachtsfeier im Ursulinen-Kloster.) Am gestrigen Sonntag den 27. d. fand im Prüfungs-Saale des hierortigen Ursulinen-Klosters unmittelbar nach dem Nachmittags-Gottesdienste um 1/4 Uhr eine Weihnachtsfeier statt, die einen, die anwesenden geliebten Gäste vollbefriedigenden Verlauf nahm und nahezu zwei Stunden währte. Den Anfang machte die der h. Weihnacht angepaßte Dichtung „Sylvestria, die Waldfee“, deren Darstellung durch den feierlich-ernsten Gesang wesentlich gehoben wurde. Hierauf folgten die beiden Lustspiele „Im Schlepplande“ und „Egy csésze kávé“ (Eine Schale Kaffee), deren Darstellerinnen sich ohne Ausnahme recht wacker hielten und die Aufführung zu befriedigendem Gelingen brachten. Sondernerkennung fand im ersteren Lustspiel das kleine Fräulein, welches sich der Rolle des mutwilligen „Heinrich“ in ungezwungen natürlicher Weise recht brav entledigte. Außer einigen Honoratioren aus dem Militär-Stande, beehren auch päpstlicher Kämmerer und Waisenhaus-Director Samuel Prokupa mit Vertretern des kath. Clerus und viele vornehme Damen die Feier mit ihrem Besuch.

(Die Abends-Unterhaltung,) welche der hiesige ungarische Gewerbejugend-Selbstbildungs-Verein am ersten Weihnachtstage im großen Saale von Kirchner's „Umicum“ abhielt, hatte sehr zahlreichen Besuch. Von den zehn Programm-Nummern wurde am besten vorgetragen der gemischte Chor „Turner-Marja“, welcher einen derartigen Beifall zur Folge hatte, daß mehrere Wiederholungen derselben folgen mußten; auch die übrigen Chor- und Einzel-Vorträge begegneten ausnahmslos freundlicher Aufnahme, ein Beweis dafür, daß das Publicum mit den Darbietungen des Vereines zufrieden gewesen ist. Das bei solchen Anlässen unausbleibliche Tanzvergnügen, welches nach Schluß des geselligen Theiles folgte, nützte die Jugend in derart unermüdlicher Weise aus, daß das Ende der Unterhaltung die vierte Morgenstunde bereits überschritten hatte.

(Widmung.) In wehmüthiger Erinnerung an längstvergangene schöne Tage widmet Frau Julie Guist am 29. December 10 Kronen dem Stipendienfond des Frauenvereines zur Unterstützung der ev. Mädchenschule, wofür herzlich dankt F. Fabricius.

(Abends-Unterhaltung des Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Vereines.) Der zweite Weihnachts-Abend brachte in's Gesellschaftshaus wieder einmal recht reges Leben; der große und kleine Saal, die Logen, mit einem Wort jeder verfügbare Platz des Gesellschaftshauses war besetzt von den Freunden des Arbeiter-Bildungs-Vereines, die da erschienen waren, um den Vorträgen dieses seit der umsichtigen und sachmännlichen Leitung Hermann Kirchner's so rasch emporblühenden Chores einige Stunden zu widmen. Die Chöre unter Leitung des Chor-Dirigenten Kirchner zeigten von guter Schulung und umsichtiger Führung, wurden deshalb auch mit wohlverdientem Beifall ausgezeichnet, so daß mehrere derselben wiederholt werden mußten. Auch an Soli mangelte es in dem reichhaltigen Programm nicht; die bewährten Solisten des Vereines Ungar, Klusch, Kreißler und Wolff zu hören, haben wir schon oft Gelegenheit gehabt, und immer wieder freut man sich, wenn man dieselben hört; besonders die beiden Letzteren waren es, die dem fröhlichen Applaus Rechnung tragend, ihre Lieder wiederholen mußten. Den musikalischen Theil des Programmes besorgte unter Leitung des neuen Regiments-Tambours Walchütter eine Abtheilung der Zweier-Musik und mußte dieselbe, dem Beifall nachkommend, manche Biöce zugeben. Ein Uebelstand war beim Concerte sehr fühlbar — die fast rüchichtslohe Unruhe, welche den Werth manchen Vortrages beträchtlich verringerte. Dem Concert folgte ein bis früh Morgens andauerndes animirtes Tanzfränzchen.

(Benefice Julius Kaufmann.) Der junge und gewiß allgemein beliebte Tenor unserer Bühne ist der Erste in der Reihe der Beneficianten. Morgen Dienstag den 29. d. begeht er seinen Ehren-Abend und hat er hiezu eine vorzügliche Wahl getroffen. Zur Aufhebung gelangt eine hier schon lange nicht mehr gegebene Operette, und zwar „Eine Nacht in Venedig“ von J. Strauß. Herr Kaufmann singt den „Caramello“, eine bekannte Operette, die ihm Gelegenheit gibt, sich als Sänger und Schauspieler im besten Lichte zu zeigen. Kapellmeister Heller und Spielleiter Rebl haben dieses populäre musikalische Werk bestens einstudirt und insceniirt. Rollen und Partien sind in den Händen der Herren: Rebl, Schneeweis, Riß, Alpasi, Dlmár, Seger und der Damen: Paulmann, Seidner, Artot, Kuria.

(Todesfall.) Gestorben ist: der früher italienische Minister-Präsident Giuseppe Zanardelli am 26. d. M. in Madero, im 77. Lebensjahre.

(Sylvester-Feier in Heltan.) Die „Uniformirte Musikkapelle von Hammersdorf“ veranstaltet am 31. December l. Z. in Bonfert's Gasthof „Zum Karpatenverein“ in Heltan eine Sylvester-Feier, verbunden mit Concert, Tombola, Jahreswechsel und Tanzfränzchen. — Entrée für Herren 30 kr., für Damen 20 kr. — Tanzmaiten sind Abends an der Casse für Herren zu 20 kr., für Damen zu 10 kr. erhältlich. — Anfang 8 Uhr Abends-Ende Fröh.

(Misserlei.) In der Gemeinde Antalfalva (Tonalter Comitats) hat das plötzliche Verschwinden des dortigen evangelisch-reformirten Seelforgers Samuel Paulinpi großes Aufsehen erregt. Der genannte

Nr. 300.
Seelberg
Erlebig
Nachdem
dortigen
legenen
und seit
Verdacht
Ausschuss
erregt be
fürchtet,
sollen je
geleitet.
die berei
erinnert;
Nachfolge
gelegenen
mehrere
Gutsbesi
sind selb
der Anwe
dem unte
Erdbögen
griffenen
in ein
Lente die
entfomme
nach See
Näubern
eidlich, m
in Polzei
Franz S
den Jögl
einmal er
traf die
Belämpf
Weihnach
Proceß
Bringen
Prinzessin
vom 23.
Nagy-Tor
die Entfel
beim Fest
und die G
Gäzu, de
handgeme
Die Mutte
der Sobm
Hade bol
mochte
starb an
einander
Mutterm
hatten ihn
„Pannou
Dalmatien
in den Or
von denen
Blasinstru
Teufel jam
Entstehung
gestell.
ein leibei
Trintglag
fleidete sit
fiel die bre
verloste S
meldet: We
Plage nach
Tunnel in
Nothsignal
das Feuer
Rail Road
aufgefaßt
brühen die
Dampf un
Fabrik in
Naphtha-
beiter erlit
Bei der An
vernement
geriffenen
— (U
Militär-
lieutenant
Wien. We
— Ueber d
ein Fa
zu werden
dahingeste
großer Best
Theien die e
punkte aus
und die be
Augen h
ihnen vorg
geboten und
originell. U
Uebungen in
diese Uebung
Theil fommt
militärische
leichtfähig
anbelangt, j
deselben wo
die Fassun
allein es mu
visirten Int
wird die Ein
— (Ra
Heute Mitta
Frau von me
drangen dur

in ihrem Ge-
tüchtliche Ver-
mögen. —
vorgetragen.
er Wittichüler
dere dem für
R. Schuster
Berthigung
n, Bleistift,
r einen voll-
ung. Hiermit
ms Fietlich,

Seeförger hat sich am 12. d. M. aus Antafalva entfernt, um behufs
Erledigung verschiedener kirchlicher Angelegenheiten nach Mokra zu fahren.

Schulwesen.) Joh. Martin Zikeli, Rector in Nieder-
eidlich, wurde zum Rector in Weitan, Karl Jul. Schell, ord. Lehrer
in Boicza-Punab, zum 4. Lehrer in Wollendorf (Kronstädter Bezirk);

Unfälle.) Aus Fiume wird berichtet: Der Dampfer
„Bannonia“ der Ungaro-Croatia hat auf der Fahrt von Fiume nach
Dalmatien im Canal von Zara eine kleine Segelbarke Namens „Scogliana“

Angarisch.) Lehrbehelf für den Gebrauch an k. u. f. und k.
Militär-Bildungs- und Erziehungsanstalten von Oberst-
lieutenant Paukert und Oberlieutenant Wilner. 133 Quart-Seiten.

Haus, schlugen mit Hämmern auf die Anassen los, verwundeten die Frau
und das aus mehreren Personen bestehende Dienstpersonal. Auf die
Hülferufe des Dienstmädchens flohen die Räuber. Bisher wurden zwei
derelben verhaftet, ein dritter ist flüchtig.

(Verschiedenes.) Die Budapester Polizei hat den 23-jährigen,
aus Petersburg gebürtigen Artisten-Imprejario Vladimir Goorieff
und dessen Begleiterin, die ungarische Niederländerin Franziska Balogh

(Regimentsmusiker als Lebensretter.) Aus Sara-
jewo wird geschrieben: Am 21. d. Früh eilte ein Mann, der später
als der vierzigjährige Salih Rikmanovic, ein Mohamedaner, identifi-
cirt wurde, mit gestücktem Messer durch die Stadt überfließ hinterließ

(Das Tagebuch der Bettlerin.) Aus London wird
berichtet: Man hört nicht oft von einem Bettler, der die Lust und die
Fähigkeit hat, ein Tagebuch zu führen; besonders eigenartig ist aber der
Fall einer Frau, Alice Mary Hunt, die vor einigen Tagen vor einem
hiesigen Gericht erscheinen mußte.

(Wade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für
Dienstag: Bannbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr
Abends; Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittag;

Deutsches Theater.
Hermannstadt, 28. December.
Wenn heutzutage Wielands „Oberon“ neu und mit einer Art zeit-
gemäßen naturalistischer Gewissenhaftigkeit geschrieben werden sollte,

Die Librettisten lieferten mit ihrem Textbuche eine Nachbildung des
Lustspiels „Le Reveillon“ von Weibach und Galow; es ist jedoch wenig
bekannt, daß der Stoff schon früher von einem deutschen Schriftsteller
behandelt wurde, nämlich von Roderich Benedig in seinem heiteren Stücke

Die Aufführung war im Allgemeinen zufriedenstellend. Herr
Kapellmeister Heller dirigirte mit Freude und arbeitete manche rhythmische
Nummer heraus. Daß der Zusammenhang der Herrschaften diesseits
und jenseits der Rampe mitunter etwas straffer hätte sein können, wollen

Frau Baviere war eine lebhaft und stattliche Aelde; sie sang
ebenso musikalisch, wie schön und routinirt und wurde bei geöffneter
Bühne im zweiten und nach ihrer großen Soloscene im dritten Acte
durch brausenden Beifall ausgezeichnet.

Original-Telegramme.
Budapest, 28. December. Aus Rom, wo man die provisorische
Verlängerung des Handels-Vertrages anstrebt, trifft keinerlei Nachricht
ein. Es wird befürchtet, daß wir in Betreff dieser Angelegenheit auch
in den Ex-lex-Zustand kommen werden.

Belgrad, 28. December. Anlässlich des Verbleibens des fran-
zösischen Gefandten in Belgrad veranstalteten 2000 Menschen demselben
eine große Ovation.

Fremden-Liste
vom 27. und 28. December.
Hotel Kaiserlicher Kaiser. Kupini, Major, von Elisabethstadt; Weiß, Be-
amter, von Pregeon; Gvarnath, Bezirksrichter, von Großdenk; Dr. Terz sammt

Die Nacht in Benedig.
Römische Oper in 3 Acten von Johann Strauß.
Cassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Table with 2 columns: Bond types (e.g., 4% ungar. Goldrente) and their values (e.g., 119.90).

Table with 2 columns: Bond types (e.g., 4% ungar. Goldrente) and their values (e.g., 118.95).

Table with 2 columns: Exchange rates (e.g., Kauf Verkauf) and values (e.g., 11.26, 11.36).

Josef Szabo, Fleischhauer, gibt allen Freunden und
Bekanntem Nachricht von dem allzufrühen Hinscheiden seiner
innigstgeliebten Gattin
Wilhelmine Szabo,
welche am 24. December l. J. in Großschuvern beerdigt wurde.
Großschuvern, am 28. December 1903.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nr. 3. 1888/1903.

[1203] 2-2

Kundmachung.

Im Sinne des §. 22 der Instruction zur Durchführung des Wehrgesetzes wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht:

1. daß die im Jahre 1883 geborenen, nach Nagyszeben zuständigen Jünglinge, welche mit 1. Januar 1904 stellungspflichtig werden und der I. Altersklasse der Stellungspflichtigen angehören, sowie die in den Jahren 1882 und 1881 geborenen, in der II. und III. Altersklasse stehenden hiesigen Jünglinge, welche ihrer Stellungspflicht nicht vollständig entsprochen haben, verpflichtet sind, falls es nicht schon bisher geschehen ist, sich ohne weitere Aufforderung bis Ende dieses Monats unter Mitbringung des Heimats-Documentes (Arbeitsbuch etc.) behufs Verzeichnung in den Vormittagsstunden hieramts im Bureau des Herrn Vicenotárs E. Jekelius (Fleischerstraße 4) zu melden oder durch ihre Angehörigen melden zu lassen, widrigenfalls dieselben mit Geld bis 200 Kronen oder Arrest bis zu 20 Tagen bestraft werden müssen;

2. daß die documentirten Gesuche wegen Querkennung der in den §§. 31-34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen in der Erfüllung der Wehrpflicht in den Monaten Januar und Februar 1904 beim gefertigten Magistrat, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der Stellungs-Commission einzubringen sind;

3. daß die Ansuchen um die Bewilligung zur Stellung außerhalb des hiesigen Stellungsbezirkes bis Ende December d. J. umso gewisser hierher vorzulegen sind, da später einlaufende Gesuche im Sinne der bestehenden Vorschriften zurückgewiesen und die betreffenden Stellungspflichtigen zum Erscheinen auf hiesigem Amentplatze verpflichtet werden müssen;

4. daß die Anmeldung der fremden, d. h. der nicht nach Nagyszeben zuständigen, in den Jahren 1883, 1882 und 1881 geborenen, hier wohnhaften stellungspflichtigen Jünglinge ebenfalls in der Zeit bis 31. December d. J. in den Vormittagsstunden bei Bewilligung der oben angeführten Strafen gleichfalls im oben genannten Bureau unter Mitbringung des Heimats-Documentes (Arbeitsbuch etc.) zu erfolgen hat.

Schließlich wird bemerkt, daß die Unkenntnis der aus dem Wehrgeetze entspringenden Verpflichtungen oder die Unkenntnis dieser Kundmachung in keinem Falle als Entschuldigungsgrund geltend gemacht werden kann.

Nagyszeben, am 16. December 1903.

Der Magistrat.

Nr. 3. 9905/1903.

[1223] 1-3

Kundmachung.

Auf Grund des §. 7 des Statutes über das Hundhalten wird den p. t. Hunde-Besitzern in Erinnerung gebracht, daß die Hundsteuer für das I. Semester 1904 in der Zeit vom 2. bis 31. Januar 1904 einzubahlen ist.

Auch wird aufmerksam gemacht, daß für zur Jagd dienende Hunde nur dann eine Hundemarke zum ermäßigten Preise von 2 Kronen pro Semester ausgestellt wird, wenn der Hunde-Besitzer mit einer Jagdmarke versehen ist und diese bei Entrichtung der Hundsteuer vorweist.

Derjenige Hunde-Besitzer, welcher es veräumt, innerhalb der obigen Frist seinen Hund zu versteuern, begeht eine Uebertretung und wird mit einer Geldstrafe bis 40 Kronen bestraft werden.

Die Einzahlung der Hundsteuer erfolgt Fleischerstraße 2, 1. Stiege rechts, Thür 1, und zwar nur an Wochentagen Vormittags von 8-12 Uhr.

Nagyszeben, am 27. December 1903.

Die städtische Polizeihauptmannschaft.

ALBOFERIN

Nähr- und Kräftigungsmittel.

Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend. Altmisch erprobt; bei Blutarmuth, Reconvalescenten, schwächlichen Kindern von hervorragenden Aerzten empfohlen. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien, als Pulver 100 Gr. R. 5.-, Tabletten 100 St. R. 1.50 und Chocolate-Tabletten 100 St. R. 1.80. (1108 10 50)
 Bestere speciell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

Mehrere feine Sophakissen, Phantasie-, Caprice- und Schlafpolster, Theater-Pompadur und sonstige aparte Lagernd gegen Neujahr! (1217, 2-3)
 Kunst- und Kirchenstickerin Thorwesten.

Das neugebaute Haus Entengasse Nr. 13

ist wegen anderweitigen Unternehmungen preiswürdig zu verkaufen. Das Haus besteht im Parterre aus 3 Zimmern, Küche und Speis, im I. Stock aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Badezimmer und einer großen, verglasten Veranda. In beiden Wohnungen ist die Wasserleitung und das elektrische Licht vorhanden. Näheres im Hause (I. Stock) zu erfragen. (1216) 2-2

Echt Jamaica-Rum,

aromatische Cheres letzter Frühlingsernte, frisches Theegebäck in Original-Cartons,

Champagner bewährte Marken empfiehlt zu billigsten Preisen

Johann Billes.

Postsendungen werden prompt besorgt. (1189) 4-5

Alte Briefmarken.

Briefe, Zeitungen und Couverts mit Marken aus den Jahren 1840 bis 1870, ganze Correspondenzen aus diesen Jahren, sowie Briefmarken-Sammlungen werden zu kaufen gesucht. — Anfragen und Zuschriften, die sofort erledigt werden, sind an den k. k. Regierungsrath Heinrich Ehrenberger, Wien, III/2, Parkgasse 3, zu richten. (1204) 3-8

Weisse Gänse-Bettfedern

verjende zur Probe 5 Kilo-Säcke: 5 Kilo 10 fl., 5 Kilo 15 fl., 5 Kilo 20 fl. Die Bettfedern sind ungeschliffen.

J. Sachsl

in Luzan Nr. 90 (Böhmen). (1222) 1-2

Bienen-Honig,

garantirt Prima-Delicateß-Honig, 5 Kilogr. Postcollo in netter Blechdose (4 1/2 Kgr. netto) franco 6 Kronen 50 Heller, auch gegen Nachnahme. Bei Abnahme größeren Quantums bedeutend billiger.

Landes-Bienenzüchter-Verein,

Budapest, VII., Damjanich-utca 34. (1180) 8 10

Emil Kirscher

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 38, empfiehlt sein grosses Lager von

naturelreinem Wein

(Preise ausser dem Hause).

Tischwein Schiller per Liter 30 kr.

Tafelwein weiss per Liter 46 kr.

Riesling weiss per Liter 70 kr.

Ofner Adlerberger Rothwein per Lit. 80 kr.

1888-er Siebenb. Dessertwein per Lit. 1 fl.

Ruster Ausbruch Süsswein per Liter 1 fl.

Karlowitzer Süsswein per Liter 1 fl. 20 kr.

(1167) 5-6

Behördlich bewilligter

Ausverkauf!

Infolge Auflösung des Geschäftes der Witwe J. Morawetz bietet sich dem geehrten Publicum die seltene Gelegenheit, für die Neujahrs-Saison billig einzukaufen, da sämmtliche am Lager befindlichen

Gold-, Silber- u. Juwelen-Waaren

zum Kostenpreis veräußert werden.

Achtungsvoll
J. Morawetz,
Hermannstadt, Heltauergasse 14.

[1125] 16

Reparaturen und Gravirungen werden nach wie vor angenommen.

Schweissfüsse werden vollständig geheilt

bei dem Gebrauche des

Universal-Schweizpulvers

aus der

Bären-Apotheke des Guido Fabritius

in Hermannstadt. [958] 33-50

Gebrauchen Sie nur obiges Erzeugniß!

!!! Günstige Gelegenheit !!!

In dem Damen- und Herren-Kleider-Geschäft

Ludwig Ferencz & Comp.,

Heltauergasse Nr. 2. Eck-Local Hotel „Röm. Kaiser“.

wird der ganze Winter-Vorrath zu tief herabgesetzten Preisen abgegeben. [1186] 6-6

Atelier-Stunden von 8 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.

Wilhelm Auerlich's

neu eingerichtetes photographisches Atelier in Hermannstadt
Heltauergasse Nr. 53.

Hiemit erlaube ich mir, die höflichste Anzeige zu machen, dass ich mit heutigem Tage aus meinem alten Atelier Heltauergasse 53 in das nach neuestem Styl gebaute photographische Atelier desselben Hauses (Mittelgebäude) übersiedelt bin und mich dort den modernsten Anforderungen entsprechend eingerichtet, sowie mit den neuesten Apparaten, Momentverschlüssen etc. versehen habe.

Hervorzuheben ist, dass es mir durch Aufstellung des neuen Beleuchtungs-Apparates mit elektrischem Lichte ermöglicht worden ist, nunmehr photographische Aufnahmen bei vollkommen eingetretener Dunkelheit machen zu können. Diese Aufnahmen bei künstlichem Lichte stehen den Tageslicht-Aufnahmen in keiner Weise nach und sind daher mit den Magnesium-Blitzlicht-Aufnahmen nicht zu verwechseln.

Zur Bequemlichkeit meiner hochgeehrten Kunden habe ich ebener Erde ein Contor eingerichtet, wo alle geschäftlichen Agenden von nun an erledigt werden können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wilhelm Auerlich.

[1121] 9-10

Vergrößerungen sammt Rahmen zu billigsten Preisen.

Neujahrs-Ausstellung!





JULIUS ERÖS

Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren - Lager

empfeilt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.

Nur gute, solide Waare.
Billige Preise, gewissenhafte Garantie. (255) 50

Nr. 190 C. Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr, 50 Millim. Durchmesser, gravirt, solides gutes Werk fl. 5.-, Doppelmantel fl. 6.-.